

NDB-online Artikel

Wesselhöft, Robert Ferdinand

1796 - 1852

Burschenschafter, Anwalt, Arzt

Robert Wesselhöft zählte seit 1815 zu den führenden deutschen Burschenschaf tern. Er war 1817 an der Organisation des Wartburgfests und 1818 an der Gründung der Allgemeinen Deutschen Burschenschaft beteiligt. Wegen seiner Mitgliedschaft im geheimen Jünglingsbund wurde er von 1824 bis 1831 inhaftiert. Nach der Emigration in die USA 1840 avancierte er zum renommierten Arzt und Pionier der Wasserheilkunde in den USA.

Geboren am 13. Februar 1796 in Chemnitz

Gestorben am 18. November 1852 in Reudnitz bei Leipzig

Konfession evangelisch-lutherisch

Tabellarischer Lebenslauf

Schulbesuch Klosterschule Roßleben

1815 1821 Studium der Rechtswissenschaften (Abschluss: juristisches Examen) Universität Jena

1817 Teilnahme Wartburgfest Eisenach

1818 Mitgründer Allgemeine Deutsche Burschenschaft Jena

1821 1823 Mitglied; seit 1823 Vorsitzender Jünglingsbund

24.1.1822 15.8.1822 Gerichtsakzessist Weida bei Greiz

13.1.1824 Juni 1831 Verhaftung; Einzelhaft bis 1826 Staatsgefängnis Schloss Köpenick (bis 1826); Festung Magdeburg Köpenick; Magdeburg

18.1.1828 Verurteilung zu 15 Jahren Festungshaft Oberlandesgericht Breslau

Juni 1831 Haftentlassung

1831 1839 Anstellung als Aktuar Weida; Weimar

1840 Emigration Pennsylvania (USA)

1840 1841 Studium der Medizin; Promotion (Dr. med.) Akademie; Universität Allentown (Pennsylvania, USA); Philadelphia (Pennsylvania, USA)

1841 praktischer Arzt Boston (Massachusetts, USA)

1843 Promotion in absentia (Dr. med.) Universität Basel

1843 (?) Übersiedlung Vermont, USA)

1845 Gründung einer Kaltwasserheilanstalt Brattleboro (Vermont, USA)

1851 Erkrankung; Rückkehr Deutschland

Genealogie

Vater **Johann Karl Wesselhöft** 1767–1847 Buchdrucker in Chemnitz, seit 1799 in Jena

Großvater väterlicherseits **Johann Georg Wesselhöft** 1732–1798 Konrektor am Johanneum in Hamburg
Großmutter väterlicherseits **Sophia Charlotte Wesselhöft**, geb. Bohn 1741–1809/10
Mutter **Caroline Dorothea Friederike Wesselhöft**, geb. Heitmann gest. 1844
Großvater mütterlicherseits **Karl Wilhelm Heitmann** Sekretär der Kurprinzessin von Sachsen
Bruder **Wilhelm Wesselhöft** 1794–1858 Arzt
Bruder **Eduard Wesselhöft** 1792–1873 Pfarrer, Lehrer
Schwester **Wilhelmina Wesselhöft** gest. 1842
Heirat 1832
Ehefrau **Ferdinanda Emilia Wesselhöft**, geb. Hecker 1801–1891
Schwiegervater **Heinrich Cornelius Hecker** 1764–1828 Pastor in Eythra bei Leipzig
Schwiegermutter **Johanna Caroline Friederike Hecker** gest. 1809
Sohn **Conrad Wesselhoeft** 1834–1904 Arzt, Erzieher; verh. mit Elizabeth (Lily) (Pope) Foster (1840–1919), Kinderbuchautorin
Tochter **Minna Otto**, geb. Wesselhöft 1835–1913 Übersetzerin; verh. Moritz Otto (gest. 1861)
Sohn **Reinhold Wesselhöft** 1837–1861 Offizier im 20. Massachusetts Regiment; gefallen im Gefecht bei Ball's Bluff (Virginia)
Sohn **Walter Wesselhöft** 1838–1920 Arzt, Professor für Anatomie an der Boston School of Medicine; verh. mit Mary Fraser (gest. 1886) aus Halifax (Neuschottland, Kanada); seit 1894 verh. mit Mary Alford Leavitt (1868–1937)
Tochter **Bertha Swift**, geb. Wesselhöft 1841–1911 verh. mit Humphrey H. Swift
Tochter **Emma Searle**, geb. Wesselhöft 1843–1914 verh. mit Arthur Searle (1837–1920), Professor für Astronomie an der Harvard University
Tochter **Selma Wesselhöft** 1846–1930 Lehrerin; Schulleiterin in Boston
Weitere wichtige Verwandte **Carl Friedrich Ernst Frommann** 1765–1837 Verleger
?Johann Georg Wesselhöft (1732–1798)

Sophia Charlotte Wesselhöft, geb. Bohn (1741–1809/10)

?Johann Karl Wesselhöft (1767–1847)

Caroline Dorothea Friederike Wesselhöft, geb. Heitmann (gest. 1844)

?Heinrich Cornelius Hecker (1764–1828)

Johanna Caroline Friederike Hecker (gest. 1809)

?Wilhelm Wesselhöft (1794-1858)

?Eduard Wesselhöft (1792-1873)

Wilhelmina Wesselhöft (gest. 1842)

Wesselhöft, Robert (1796 - 1852)

∞ |∞| ♥

Ferdinanda Emilia Wesselhöft, geb. Hecker (1801-1891)

?Conrad Wesselhoeft (1834-1904)

?Reinhold Wesselhöft (1837-1861)

?Walter Wesselhöft (1838-1920)

?Minna Otto, geb. Wesselhöft (1835-1913)

?Bertha Swift, geb. Wesselhöft (1841-1911)

?Emma Searle, geb. Wesselhöft (1843-1914)

?Selma Wesselhöft (1846-1930)

Wesselhöft, Robert (1796 - 1852)

Genealogie

Vater

Johann Karl Wesselhöft

1767-1847

Buchdrucker in Chemnitz, seit 1799 in Jena

Großvater väterlicherseits

Johann Georg Wesselhöft

1732-1798

Konrektor am Johanneum in Hamburg

Großmutter väterlicherseits

Sophia Charlotte Wesselhöft

1741-1809/10

Mutter

Caroline Dorothea Friederike Wesselhöft

gest. 1844

Großvater mütterlicherseits

Karl Wilhelm Heitmann

Sekretär der Kurprinzessin von Sachsen

Bruder

Wilhelm Wesselhöft

1794-1858

Arzt

Bruder

Eduard Wesselhöft

1792-1873

Pfarrer, Lehrer

Schwester

Wilhelmina Wesselhöft

gest. 1842

Heirat

Ehefrau

Ferdinanda Emilia Wesselhöft

1801-1891

Wesselhöft wuchs in Chemnitz, seit 1799 in Jena auf, wo er Unterricht bei Wilhelm Martin Leberecht de Wette (1780-1849) erhielt, bevor er die Klosterschule in Roßleben besuchte. 1815 nahm er das Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Jena auf, schloss sich der Turnbewegung von Friedrich Ludwig Jahn (1778-1852) an und war an der Gründung der Jenaer Urburschenschaft beteiligt. In den folgenden Jahren wurde Wesselhöft ein führender Vertreter der deutschen Burschenschaftsbewegung. Als Sprecher der Jenaer Burschenschaft lud er 1817 die deutschen Studenten zum Wartburgfest ein, bei dessen Organisation er als Mitglied des Festausschusses mitwirkte. 1818 war Wesselhöft an der Gründung der Leipziger Burschenschaft beteiligt und leitete den zweiten Jenaer Burschentag, auf dem die „Allgemeine Deutsche Burschenschaft“ gegründet wurde.

Nach dem Verbot der Burschenschaften infolge der Karlsbader Beschlüsse 1819 setzte Wesselhöft sein Engagement für liberale studentische Vereinigungen fort und nahm an verbotenen Zusammenkünften wie dem Dresdener Burschentag vom Oktober 1820 teil. Wegen dieser Aktivitäten

wurde 1821 ein Promotionsverbot gegen ihn ausgesprochen, was ihm die akademische Laufbahn verwehrte. Zwar erlangte Wesselhöft nach dem bestandenen juristischen Examen im Januar 1822 eine Anstellung als Gerichtsakzessist im Justizdienst des Großherzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach, doch wurde er noch im selben Jahr auf Druck der preußischen Regierung wieder entlassen.

Seit 1821 war Wesselhöft aktives Mitglied des geheimen, im selben Jahr auf Anregung von Karl Follen (1796–1840) und anderen vor der „Demagogenverfolgung“ in die Schweiz emigrierten Oppositionellen gegründeten „Jünglingsbunds“, zu dessen Vorsitzendem er im November 1822 in Nürnberg gewählt wurde. Als der Jünglingsbund im August 1823 an die Behörden verraten wurde, tauchte Wesselhöft in Erfurt unter, wurde am 13. Januar 1824 verhaftet und in das Gefängnis nach Köpenick gebracht. Nach vierjähriger Untersuchungshaft wurde er 1828 vom Oberlandesgericht Breslau wegen der Beteiligung an einer verbotenen, den Hochverrat vorbereitenden geheimen Verbindung zu fünfzehn Jahren Festungshaft verurteilt. Drei Jahre später erfolgte die vorzeitige Haftentlassung.

Wesselhöft kehrte nach Jena zurück und wurde im nahegelegenen Weida als Gerichtsaktuar angestellt, von wo aus er 1833 nach Weimar wechselte. Er stand weiterhin unter fortwährender Beobachtung der Behörden. 1839 wegen angeblicher Insubordination aus dem weimarischen Justizdienst entlassen, emigrierte Wesselhöft 1840 in die USA, wohin sein Bruder Wilhelm bereits 1824 ausgewandert war. An der 1835 von diesem mitgegründeten homöopathischen „Academy“ in Allentown (Pennsylvania, USA) und an der Universität von Pennsylvania in Philadelphia studierte Wesselhöft Medizin und wurde 1841 zum Dr. med. promoviert. Eine zweite Promotion erfolgte 1843 in absentia an der Universität Basel mit einer Dissertation über die Scharlachepidemie von 1842 in Nordamerika.

Seit 1841 arbeitete Wesselhöft in der homöopathischen Praxis seines Bruders Wilhelm in West Roxbury bei Boston (Massachusetts, USA). Diese Position musste er aber schon im folgenden Jahr aufgeben, nachdem der renommierte Arzt und Harvard-Professor Oliver Wendell Holmes Sr. (1809–1894) einen öffentlichen Skandal ausgelöst hatte, indem er Wesselhöft vorwarf, er sei ein unwissender Quacksalber und die Homöopathie eine Pseudowissenschaft, die auf fantastischen Theorien beruhe. Wesselhöft übersiedelte daraufhin nach Brattleboro (Vermont, USA), wo er im Mai 1845 unter dem Namen „Brattleboro Hydropathic Institution“ eine eigene Wasserheilanstalt gründete. Im „Boston Medical and Surgical Journal“ wurde die dort praktizierte Heilmethode im Dezember 1845 als „medizinische Farce“ diskreditiert, gleichwohl erhielt das Institut rasch großen Zulauf: Schon nach wenigen Monaten wurden in Brattleboro fast 400 Patienten behandelt, darunter zahlreiche Mitglieder prominenter und wohlhabender amerikanischer Familien. Die Anstalt expandierte kontinuierlich, und Wesselhöft wurde zu einem renommierten Vertreter der medizinischen Badekuren. Er setzte auf die heilende Kraft des reinen Quellwassers in Vermont, das in Kombination mit dem gemäßigten Klima v. a. Patienten aus den heißen Südstaaten der USA anzog. Wesselhöft

musste seine erfolgreiche Anstalt nach wenigen Jahren aufgeben, nachdem er 1851 einen Schlaganfall erlitten hatte, und kehrte nach Deutschland zurück.

Auszeichnungen

Mitglied der Massachusetts Medical Society

1841 Homeopathic Fraternity (seit 1851 Massachusetts Homeopathic Medical Society)

Quellen

Nachlass:

nicht bekannt.

Weiteres Quellenmaterial:

Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin, Die Verhaftung und Untersuchung gegen den Studiosus Wilhelm Wesselhöft in Berlin und dessen Bruder Robert Wesselhöft in Chemnitz wegen demagogischen Umtrieben und revolutionären Verbindungen, Rep. 77, Tit. XXI, Lit. W, Nr. 2, Bd. 1, Bl. 1-148.

Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde, Hauptbericht der Central-Untersuchungs-Commission, d. d. Mainz den 14. December 1827, DB 7/10.

Werke

Geschichte der Jenaischen Burschenschaft, hg. u. eingel. v. Peter Kaupp/Klaus Malettke, in: Klaus Malettke (Hg.), 175 Jahre Wartburgfest 18. Oktober 1817 – 18. Oktober 1992. Studien zur politischen Bedeutung und zum Zeithintergrund der Wartburgfeier, 1992, S. 233–362.

Carl Ludwig Sand, dargestellt durch seine Tagebücher und Briefe von einigen seiner Freunde, 1821.

Teutsche Jugend in Weiland Burschenschaften und Turngemeinden. Materialien zu dem verheißenen ersten Theile der Fragmente aus dem Leben des Abentheurers Ferd. Johannes Wit, gen. von Döring, 1828.

Kahldorf über den Adel in Briefen an den Grafen M. von Moltke, hg. v. Heinrich Heine, 1831.

Some Remarks on Dr. O. W. Holmes's Lectures on Homoeopathy and Its Kindred Delusions, 1842.

Wahrnehmungen bei der Scharlach-Epidemie in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika im Sommer und Herbst 1842. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der medicinischen Doktorwürde, 1843. (Diss. med. Basel)

Description of the Brattleboro Hydropathic Establishment with a Report on 563 Cases Treated there during the Years 1845, 1846 and 1847, and the Rules and Regulations of the Establishment, 1848.

Literatur

Neuer Nekrolog der Deutschen, Bd. 25 (1847), 1849, T. 1, S. 128 f.

William Harvey King, History of Homeopathy and Its Institutions in America, 1905.

Annals of Brattleboro 1681–1895, zusammengestellt u. hg. v. Mary R. Cabot, Bd. 2, 1922, S. 563–575.

Helge Dvorak, Art. „Wesselhöft, Robert“, in: ders., Biographisches Lexikon der Deutschen Burschenschaft. Bd. 1, T. 6, 2005, S. 276–280. (P)

John S. Haller Jr., The History of American Homeopathy. The Academic Years, 1820–1935, 2005.

Jonathan R. T. Davidson, The Wesselhoefts: A Medical Dynasty from the Age of Goethe to the Era of Nuclear Medicine, in: Journal of Medical Biography 2015, S. 1–9, DOI: 10.1177/0967772015619304. (Onlineressource)

Onlineressourcen

Sue Young Histories, The Wesselhoeft Family and Homeopathy, December 20, 2007.

Porträts

Fotografie Robert Wesselhöft mit Ehefrau und Tochter, 1843, in: Special Collections of the Brooks Memorial Library, Brattleboro (Vermont, USA). (Onlineressource)

Autor

→Jürgen Müller (Frankfurt am Main)

Empfohlene Zitierweise

Müller, Jürgen, „Wesselhöft, Robert“ in: NDB-online, veröffentlicht am 01.01.2023, URL: <https://www.deutsche-biographie.de/117748234.html#dbocontent>

Lizensiert unter CC-BY-NC-ND (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de>)

